

Predigt zum 3. Sonntag im Jahreskreis A 2017  
Mt. 4, 12 – 17/ 1 Kor 1, 10 – 13. 17

Wenn ich das Wort „Licht“ höre, dann kommen mir viele Gedanken. Licht bringt Helligkeit. Licht überwindet die Dunkelheit. Licht schenkt Wärme. Ich denke an Feste wie Weihnachten. Gerade da ist das Licht sehr wichtig. Doch auch an Ostern begegnen wir dem Licht. Besonders in der Osternacht, wenn die Osterkerze entzündet wird, wenn der Gottesdienst erst im Dunkeln beginnt und dann im Verlauf die Kirche erhellt wird. Auch an Pfingsten hat das Licht eine zentrale Bedeutung. Der Heilige Geist kommt in Feuerzungen auf die Jünger herab. Gott wird mit dem Licht umschrieben. Er wird in der Bibel oft als das Licht beschrieben. Bei diesen Gedanken frage ich mich: Ist das nicht allmählich langweilig, abgegriffen, wie eine Geschichte, die bereits zig Mal erzählt wird.

Ich glaube, dieses Bild nutzt sich nicht ab, es wird nicht langweilig. Im Gegenteil. Es bringt Hoffnung. Es vermittelt Geborgenheit. „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht, denen, die im Schattenreich des Todes wohnen, ist ein Licht erschienen.“ Sofort kommen Gedanken an die Menschen, denen es sehr schlimm ergeht. Die Menschen in den Kriegsgebieten. Aleppo – das ist ja nur ein Name von vielen. Sofort denke ich an die Flüchtlinge. Oft kommen sie mit großer Hoffnung auf ein besseres Leben nach Europa. Leben können – das wünschen wir uns alle. Vor allem gut leben, in Sicherheit leben, sinnvoll und erfüllt leben zu können, vor allem in Frieden leben. Menschen haben immer wieder im Dunkeln gelebt, der Armut, der Verzweiflung, der Unterdrückung. In dieser Situation hörten die Menschen das Wort von Jesus: „Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe!“ Dieses Wort war ein Wort der Hoffnung und der Zuversicht. Jesus macht mit diesen Worten eines ganz klar: Es gibt eben mehr als diese Welt allein bieten kann. Gott hat uns zu einem anderen und neuen Leben berufen. Wir sind nicht einfach nur hier, um nach dieser Zeit einfach zu sterben. Wir sind zu einem Leben mit Gott berufen. Dabei bedeutet das Himmelreich nicht einfach nur das Leben nach dem Tod. Es fängt bereits hier in dieser Zeit an, hier in diesem Leben. „Das Himmelreich ist nahe!“ Das sagt Jesus. Jesus möchte, dass wir auf Gott vertrauen, dass wir auf seine Worte hören und uns ihm zuwenden. Gott ist für uns die Quelle des Glücks und auch der Zuversicht.

Das ist keine Vertröstung auf das Jenseits. Wo wir uns auf Gott ausrichten, dort fängt das Himmelreich an. Es gibt sie, die Menschen, die durch ihr Verhalten im Stillen, oft ohne es zu wissen, das Himmelreich anbrechen lassen. Diese Menschen sind wie Lichtblicke im Leben anderer.

Es ist daher gut, wenn wir immer wieder vom Licht hören. Denn wir sollen selber Licht sein für andere. Auch wir brauchen für unser Leben das Licht Gottes und das immer wieder. Wir müssen es immer wieder hören, damit unser Glaube an Gott fester wird, damit dieses Licht nicht erlischt. Es ist gut, dass wir immer wieder vom Licht hören, damit wir Gott nicht vergessen und schon gar nicht aufgeben. Denn: „Wer Gott aufgibt, der löscht die Sonne aus, um mit einer Laterne weiter zu wandern.“ Wer Gott aufgibt, löst sich ab vom dem, was Leben schenkt. Richten wir uns auf ihn aus. Amen.